

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Jubilate.
St. Nicolai-Pfarrkirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Tief.
Evangel. lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Sup.-Berw., Pfarrer Lachner.
 Einsegnung der Confirmanden.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Donnerstag, den 19. April 1894,
 11 Uhr Vormittags:
 Prüfung der Confirmanden
 des Herrn Pfarrer Bury.
Heil. Geist-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Kuhn.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-
 dede.
 Einsegnung der Confirmanden-
 Knaben (Osterabtheilung).
 Nach der Einsegnung: Beichte und
 Communion.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
 Hier kein Gottesdienst.
 Fr. Holland: Vormittags 9 1/2 Uhr:
 Herr Prediger Dr. Maywald.
Wenoniten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
 (Feier des 25jährigen Bestehens
 der Gemeinde.)
**Evangelischer Gottesdienst in der
 Baptisten-Gemeinde.**
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr:
 Herr Prediger Hinrichs.
 Donnerstag, Abends 8 Uhr:
 Herr Prediger Hinrichs.
Synagogen-Gemeinde.
 Gottesdienft:
 Freitag, den 13. d. M., Abends 6 1/2 Uhr.
 Sonnabend, den 14. d. M., Morgens 8 1/2 Uhr.

Auswärtige

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fr. Elisabeth Reuter - Bialla
 mit dem Landwirth und Lieutenant
 a. D. Herrn Fritz Tolsdorff-Dehnarten.
 — Fr. Elisabeth Buchsteiner-Grindas-
 hof mit dem Administrator Herrn
 Ludwig Jenjin - Abl. Eichmedien. —
 Fr. Selma Bredtschneider-Schrötter-
 dorf bei Bromberg mit dem Post-
 Assistenten Herrn Richard Mehde-
 Bromberg.
Geboren: Herrn A. Neteband-Danzig
 1 S. — Herrn Theodor Rodenacker-
 Zäschenthal 1 S. u. 1 T.
Gestorben: Kaufmann Herr Meyer
 Liedtke-Christburg. — Frau Johanna
 Janzen, geb. Feldt-Danzig. — Kgl.
 Marine-Magazin-Aufseher a. D. Herr
 Johann Heinrich Güternuth-Danzig.
 — Frau Amalie de Sombre, geb.
 Beyer-Möcker. — Rentier Herr
 Salomon Jacoby-Königsberg.

Elbinger Standesamt.

Vom 13. April 1894.
Geburten: Postpactträger Heinrich
 Horn 1 T. — Fabrikarbeiter Anton
 Jint 1 S. — Arbeiter Carl Kollifft
 1 T.
Aufgebote: Schlosser Paul Buch-
 holz mit Lucia Arndt.
Gehelichungen: Bureau-Vor-
 steher Johann Siegmund-Pom. Stargardt
 mit Marie Reich-Elbing.
Sterbefälle: Frühere Schiffer
 Cornelius König, 61 J. — Arbeiter
 Carl August Fischer, 55 J. — Rentier
 Carl Bernh. Fischer, 76 J. — Bäcker
 Franz Dettke, 2., 6 W. — Fabrik-
 arbeiter Carl Heinr. Eißler, 2., 9 J.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
 Heute früh 5 Uhr endete
 ein sanfter Tod die jahrelan-
 gen Leiden meines theuren
 Gatten, unseres geliebten On-
 kels, des Rentier
C. B. Fischer
 im 77. Lebensjahre.
 Es zeigt dieses tieftrauernd
 an im Namen der Hinterblie-
 benen
Wittwe Johanna Fischer,
 geb. Konter.
 Die Beerdigung findet
Dienstag, den 17. April e.,
Vormittags 10 Uhr,
 vom Trauerhause aus nach
 dem St. Marien-Kirchhof statt.

Wairtrauf

von frischem Waldmeister, p. Fl. 75 J,
 empfiehlt **Otto Schicht.**

Die glückliche Geburt eines
 munteren Töchterchens zeigen hoch
 erfreut an
 Elbing, 12. April 1894.
Felix Berlowitz u. Frau,
 Franziska,
 geb. Friedländer.

Zum Besten der Ferienkolonien
Mittwoch, den 18. April cr.,
Abends 7 1/2 Uhr,
Dilettanten-Vorstellung
im Schauspielhause.
Prolog.
Lebende Bilder
 zu
Scheffel's „Ekkehard“
 mit verbindendem Text.

Der Ehemann vor der Thür.
 Operette in 1 Akt von Offenbach.
 Billets zur Estrade und Sperrstij
 2 Mark, Stehplatz 1 Mark, Mittelloge
 1 Mark, Seitenloge 75 Pfg., Amphi-
 theater 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg. sind
 von Montag, den 16. d. Mts. ab bei
 Herrn **A. Hecht** (Sauniers Buch-
 handlung) zu haben.
Das Comité.

Circus
Blumenfeld & Goldkette
 Morgen Sonnabend, Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.
 Zum Schluß zum ersten Male:
Barbaras
 der Indianerhäuptling.
 Große Ausstattungs-Pantomime.
 Uebermorgen, Sonntag,
2 große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Verdingung.
 Die Herstellung einer neuen Fähre
 über die **Stubische Laache** im Zuge
 Kreis - Chauffee **Elbing - Tiegenshof**
 zwischen Station 12,9 - 13,0 soll incl.
 Lieferung sämtlicher Materialien öffent-
 lich vergeben werden.
 Der Verdingungs-Anschlag, die Be-
 dingungen, sowie auch die Zeichnungen
 können in meinem Bureau eingesehen
 oder auch gegen porto- und bestellgeld-
 freie Einwendung von 2,50 Mk. bezogen
 werden.
 Angebote sind unter Penungung des
 Verdingungs - Anschlages und mit der
 Aufschrift:
„Angebot auf eine Fähre“
 versehen, bis zum **23. d. Mts.**, an
 den Unterzeichneten einzusenden.
 Eröffnungstermin an demselben Tage
Mittags 12 Uhr im Gasthose
„Elbinger Hof“ hieselbst.
 Elbing, den 12. April 1894.
Der Kreisbaumeister.
Mohnen.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 26. d. Mts.,
 sollen aus dem Forstreviere Grunauer-
 Wüsten etwa folgende Hölzer öffent-
 lich meistbietend verkauft werden:
 11 E., 23 Bu., 3 Bi., 3 Er.,
 1 Rüster, 35 Ki.-Nutzholz, 201 R.-Mtr.
 Klobenholz, (darunter Pantoffelholz),
 81 R.-Mtr. Knüppelholz, 179 R.-Mtr.
 Stubben, 305 R.-Mtr. Reifig III.
 Versammlung der Käufer Morgens
 10 Uhr im Gasthause zu Dambitzen.
 Elbing, den 11. April 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 19. d. Mts.,
 sollen aus den Forstrevieren Rakau,
 Eggertswüsten und Ziegelwald
 etwa folgende Hölzer öffentlich meist-
 bietend verkauft werden:
 1 Ei. Deichl., 1 Bi., 39 Ki.-Nutz-
 holz, 57 R.-Mtr. Klobenholz, 58
 R.-Mtr. Knüppelholz, 173 R.-Mtr.
 Reifig III.
 Versammlung der Käufer Morgens
 10 Uhr im Gasthause des Herrn Kahl-
 weiß in Dörbeck.
 Elbing, den 11. April 1894.
Der Magistrat.

Wehr als 15 000
 Nummern enthalten meine Catalage über
Musikinstrumente und Noten
 aller Art.
 Versandt gratis und franko.
Paul Pletzschner,
 Marktneufkirchen,

Bekanntmachung.
Montag, den 23. d. Mts.,
 sollen aus dem Forstreviere Schönmoor
 etwa folgende Hölzer öffentlich meist-
 bietend verkauft werden:
 168 R.-Mtr. Klobenholz, 5 R.-Mtr.
 Knüppelholz, 64 R.-Mtr. Reifig I.,
 250 R.-Mtr. Reifig III.
 Versammlung der Käufer Morgens
 10 Uhr im Gasthause zu Schönmoor.
 Elbing, den 11. April 1894.
Der Magistrat.

Im Storchspeicher
 an der Leegen Brücke:
Baumdraht, gegläht,
Stahldraht, eng befest,
Drahtgeflecht,
 verz. und lack. in allen Maschen-
 weiten,
Telegraphendraht,
Zaunhaken und Haspen,
Spaten, Schaufeln, Forken,
Ketten,
Gartenharken u. Hackenscheeren,
Draht- und Schmiednägel,
Stall- und Kesserpumpen
 in allen Größen,
Dezimalwaagen, Schleifsteine,
Dach- und Rohdraht,
 gegläht und verzinkt,
Werkzeuge und Eisen-
Kurzwaren
 empfiehlt bei größtem Lager zu
 Fabrikpreisen
Gustav Ehrlich,
 Speicherinsel.

Sommertweizen, Gerste,
Widen, Bohnen und in-
ländische Mühlsteinen bester Quali-
tät empfiehlt billigst
Eduard Levinson Nachf.,
 Poststr., Kurze Hinterstr.-Ecke.

Dachpappe,
Klebpappe, Dachtheer,
Asphalt, Klebemasse,
Pappnägel etc.
 empfehle bei großem Lager zu
 billigsten Fabrikpreisen.
Neueindeckungen
 sowie
Reparaturen an Pappdächern
 werden wie bisher von meinen
 Dachdeckern unter Garantie bei
 billigster Preisnotirung ausgeführt.
Gustav Ehrlich,
 Speicherinsel.

Meinen Vorrath
sämtlicher Gemüse in
Blechdosen
 verkaufe aus. Stangenspargel 1 Kilo-
 Dose 140 J, Prima Schneidebohnen
 2 1/2 Kilo-Dose 125 Pf.
Otto Schicht.

Engl. Nußkohlen
 bester Qualität
 empfiehlt billigst
W. Schwichtenberg
Nachf.
 Inh.: **Otto Hildebrandt.**
 Eingang zum Geschäftsplatz: **Ju-**
nerer Vorberg, gegenüber dem Kä-
 mmeri-Bauhof.
 Bestellungen werden gerne entgegen-
 genommen: **Alter Markt 19,** im
 Laden.

Lehr-Mädchen
 und
Tabak-Pipper
 werden angenommen.
Loeser & Wolf.
 Armband gefunden, abzuholen
 J. Mühlendamm 6, 1 Treppe.

Elbinger
Tricotagen-Fabrik.
 Durch Vergrößerung meines Fabrikgeschäfts bin ich im Stande,
 sämtliche
Strickwaaren und Tricotagen
 zu staunend billigen Preisen abgeben zu können. Ganz besonders habe
diamantschwarze, von Louis Hermsdorf gefärbte, mit doppelten
 Fersen und Spitzen versehene
Kinder- und Damensrümpfe
 hervor, welche, bei sauberster Ausführung, sich zu nachstehenden Preisen
 stellen:

Englisch lang bis übers Knie, und gestrickt										
Kinderstrümpfe							Damenstrümpfe			
Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	20	24	27	30	34	35	40	43	46	49 Pfennig.

Wiederverkäufern gewähre bei Abnahme von Dutzenden Rabatt.
M. Rübe Wittwe
 16. (Inhaber: Arthur Niklas), 16.
Fischerstraße 16.

Zur Bau-Saison!
Gogoliner Kalk, Portland-Cement,
Ziegel, holl. Dachpfannen, Vieber-
schwänze, Drainröhren, Thonröhren,
alte Eisenbahnschienen,
doppelt I Träger, sowie Baubeschläge
und Gußwaaren zu Bauzwecken
 empfiehlt bei größtem Lager zu billigen Preisen
Gustav Ehrlich,
 Speicherinsel.
16 Equi-
pagen.  **200**
edle
Pferde.
19. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung: 8. Mai Haupt- 16 compl., hoheleg. 200 hohe
darunter 3 Vierpänner, 7 Zweisp., 6 Einsp., 10 gerittene, gestaltete u. gezäumte
Reitpferde etc., zusammen: 2912 Gewinne im Werthe von 240,000 Mark.
Loose (11 St. für 10 Mark), Liste und Porto 30 Pf.,
hierzu à 1 Mark Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme,
 Postanweisung oder auch gegen **Rob. Th. Schröder, Lübeck.**
 Postmarken das Bankhaus
Wiederverkäufer gegen Rabatt gesucht.

Marienburger
Silber-Lotterie.
Hauptgewinn i. W. 500 Mark.
Im Ganzen 387 Gewinne.
 Nur Silberfächer,
 deren Werth auf Wunsch
 mit 90 % auch in baar gezahlt wird.
Ziehung am 1. Mai 1894.
Loose à 1,00 Mark
 sind zu haben in der
Expedition
 der „**Altpreussischen Zeitung**“.

Hochfeinen **Astrachaner**
Perl-Caviar, jezt 10 M.,
 vorzüglichen **Elbing-Caviar** à 3 M.
 per 1/2 Kilo empfang
Otto Schicht.
Der Eisenbahn-
Fahrplan
 Winterausgabe 1893/94,
 ist zu haben pro Exemplar 5 Pf.,
 in der
Exped. der Altpr. Ztg.

August Wernick Nachf.,
 Inh.: **Edw. Börendt, Schmiedestr. 7,**
 empfiehlt
schwarze, weisse und couleurte
Seidenstoffe,
 wollene Kleiderstoffe und Besätze,
 Regenmäntel, Jaquettes, Kragen,
 Gardinen, Teppiche und Tischdecken,
Sonnenschirme.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Allpreussischen Zeitung“.

Nr. 86.

Elbing, den 14. April.

1894.

Um den Kopf!

Reiznarrroman von Georg Söcker.

16)

Nachdruck verboten

Die Kellnerin erschien; Wachtel bestellte zwei Bier und die Speisekarte.

Hilda lehnte ab; sie sei nicht hungrig, meinte sie schüchtern, es wohl wahrnehmend, wie der ihr gerade gegenüber sitzende Schneidewin sie mit geradezu verzehrendem Blicke unausgesetzt anstarrte.

„Na, Kind, Du hast halt Deiner Mutter seltsam schlechten Magen geerbt — hähä,“ quakte Wachtel. „Ich halte es mit einem rechtschaffenen Bissen — also für mich ein Filet, recht englisch, blutig, viel Zwiebeln,“ bestellte er bei der Kellnerin.

„Mein Vater seltsam hat immer gesagt, gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen,“ wendete er sich dann ausgeräumt an Schneidewin. „Bin recht begierig, ob man's hier treffen wird — bin im Essen sehr verwöhnt und nun gar bei Filet — wissen Sie, lieber Herr, das muß saftig sein und blutig — blutig, das ist die Hauptsache — die Zwiebeln hübsch gebräunt — und reine Butter dazu verwandt — ich meine immer, nur unsere Rathswirtschaft versteht ein schmackhaftes Filet zu bereiten!“

Dabei wischte er sich, wie im Vorgefühl des zu erwartenden Genusses schon jetzt die Lippen, hob dann, als er nicht gleich eine Antwort von dem noch immer Hilda anstarrenden Tischgenossen bekam, das Glas prüfend gegen das Licht und labte sich an einem rechtschaffenen Zuge.

„Sie sind wohl kein Hiesiger?“ fragte Schneidewin endlich mit einer unangenehm klingenden Stimme.

„Bewahre, ich bin schlichter Provinzale,“ entgegnete der Kommissar behaglich die Hände über den Leib zusammenfaltend und sich im Sessel zurücklehnd. „Bin nur einmal mit meiner Amanda hierhergekommen, um ihr die Residenz zu zeigen — das Mädel hat außer unser Heimathstadt noch wenig von der Welt gesehen — nun wandern wir schon seit zwei Tagen kreuz und quer durch dieses Häusermeer, von einem Museum in's andere — na ja, die Sachen sind ja alle recht hübsch — aber das viele Anschauen bringt einen Melesendurst zuweg

— man wird schließlich ganz trocken in der Kehle!“

Wie zur Bekräftigung seiner Worte führte er das Bierglas wieder zum Munde und verlebte den Restinhalt desselben seiner Kehle ein.

„So, so, Sie sind aus der Provinz,“ sagte Schneidewin, angelegentlich und sichtbar interessiert näher rückend. „Da muß ich mich wohl getäuscht haben — Ihr Fräulein Tochter kam mir so bekannt vor — ich möchte darauf schwören, daß ich sie schon irgendwo gesehen haben muß — ich habe sonst ein ganz vorzügliches Gedächtniß — diesmal aber läßt es mich im Stich oder täuscht mich die große Aehnlichkeit.“

„Das wird wohl der Fall sein,“ fiel der Kommissar ein, dem es nicht entgangen war, daß bei den Worten des Anderen Hilda ein leichtes Zusammenzucken, welches indessen von Schneidewin nicht beachtet worden war, zu unterdrücken vermocht hatte. „Meine Hilda ist zum ersten Mal in der Residenz — Sie müßten sie denn bei uns in Regenwalde gesehen haben — vielleicht auf dem Kasinoball — hm, ich gehöre ja zu den ersten Honorationen meiner lieben Vaterstadt —“

Schneidewin schüttelte den Kopf, er wisse nicht einmal, wo dieses Nest liege, meinte er.

„Das sei kein Wunder, zumal der Herr, nach seiner Aussprache zu urtheilen, überhaupt kein Deutscher sei, entgegnete der angebliche Habakuk Pompeisch gutmüthig lachend.

„Ich bin Amerikaner,“ erläuterte Schneidewin nun, aufmerksam beobachtend, welchen Eindruck seine Worte auf das liebliche junge Mädchen machten, welches bis dahin noch kein einzelnes Wort geäußert hatte.

Wachtel machte ein verstohlenes Zeichen und Hilda sagte:

„Da müssen Sie glücklich sein — Amerika soll ein herrliches Land sein, ich habe schon viel darüber gelesen — man kann sich natürlich in unserm kleinen Städtchen keine Vorstellung von solcher Pracht machen — die Residenz übt ja schon auf Unsereinen einen überwältigenden Eindruck aus, geschweige die großen Städte Amerika's, in welchen der Verkehr noch viel lebendiger sein muß.“

„Ach was,“ meinte Schneidewin, sehr von oben herab. „Die Stadt hier ist ja ein reines Bauerndorf gegen New-York oder Chicago oder San-Francisco — so was muß man gesehen

haben, dann weiß man erst, was eine Großstadt bedeutet!"

Er war plötzlich redselig geworden. Da zum Ueberfluß eben das Beefsteak für Wachtel kam und dieser sich mit großer Umständlichkeit an's Verzehren desselben machte, wurde es ihm leicht, das Wort zu führen, er rückte von der anderen Seite des Tisches näher an Hilda heran und begann nun dieser ein in lebhaften, schreikenden Farben gehaltenes Bild von den Vorzügen Amerika's zu entwerfen.

"Na, na, jetzt hören Sie aber auf, lieber Freund," meinte der Kommissar, endlich mit seiner Mahlzeit fertig geworden und nun mit allen Anzeichen äußerster Behagens den Teller zurückschiebend. "Das Beefsteak war übrigens gut, Amanda — 'n bißchen zäh, aber saftig — blutig —"

So oft der Kommissar bisher den blutigen Charakter des Fleisches hervorgehoben hatte, war immer ein falsches Zucken durch das verlebte Gesicht Schneidewins gegangen.

"Warum?" frug er nun hitzig, sehr unliebsam durch die Unterbrechung brüht. "Zweifeln Sie etwa an der Wahrheit meiner Angaben?"

"Aber nicht im Geringsten!" versicherte der Kommissar höchst gemüthlich. "Im Gegentheil, Sie erzählen so hübsch, daß man Ihnen am liebsten den ganzen Tag zuhören möchte — aber für meine Amanda ist das Gift — die hat ohnehin so'n Sinn für's Außerhalb'sche — er lachte wieder und trank dann sein Glas leer. "Wenn meine Tochter nur 'was von der Welt hört, dann ist sie rein aus dem Häuschen — ja, ja, lieber Herr!" fuhr er fort, sein Gesicht in gewichtige Falten legend. "Die Sehnsucht meiner Tochter, die weite Welt zu sehen, hat mir schon manche bittere Stunde bereitet — dabei könnte man's so gut haben — Sie müssen wissen, ich habe so'n zehntausend Mk. jährlich zu verzehren — lauter dreieinhalb Proz. Staatspapiere, das andere ist mir nicht sicher genug, wenn's auch mehr bringt — na ja, wie oft hätte Amanda schon 'ne gute Partie machen können, aber —"

"Aber Väterchen!" unterbrach ihn das junge Mädchen, sich verschämt stellend. Sie wunderte sich selbst darüber, wie gut ihr die Verstellung gelang.

"Na ja, 's ist doch wahr!" meinte Wachtel. "Erst leßt'hin der Sohn von unserm Apotheker — ein schwerer Junge, sage ich Ihnen, lieber Freund — aber da setzt sie's Köpchen auf, meint, daß wohl 'mal Einer kommen müßte, der sie in weite Fernen führt, wohl gar so'n Mädchenprinz — oder Märchenprinz, na ja, so'n Dingsda aus'm Kinderbuch."

Er lachte dröhnend und trank dann Schneidewin zu, der seinen Auseinandersetzungen mit erschütterlichem Interesse gelauscht hatte.

"Ihr Fräulein Tochter hat vollständig Recht!" rief er nun eifrig, derartig verlebte Blicke dem jungen Mädchen zuwerfend, daß die

Situation herzlich komisch erschienen wäre, wenn ihrer Anwesenheit nicht ein derartig tragisches Ereigniß als Untergrund gedient haben würde.

"Vollständig Recht!" wiederholte Schneidewin, sich ersichtlich immer mehr erhitend. "Ein Märchenprinz brauch't's ja nicht zu sein, aber irgend ein tüchtiger Kerl, der sich in der Welt versteht — was kann so Einer, der über sein Krähwinkel nicht herausgekommen ist, seiner Frau bieten — da schauen Sie mich an!" rief er pathetisch und schlug sich mit der Faust vor die Brust. "Für was halten Sie mich denn eigentlich, he?"

"Na für'n Mechaniker oder so was," meinte der Kommissar bedächtig.

"Hat sich 'was!" höhnte Schneidewin. "Ich bin Ingenieur — mein Name ist in Amerika bekannt wie'n bunter Hund, ich baue Brücken, Kirchen, Häuser — aha!" unterbrach er sich hitzig. "Sie denken wohl, weil ich 'nen schlichten Rock anhabe, es könnte nicht weit mit mir her sein? — das ist wieder einmal recht deutsch — bei uns in Amerika sieht man nicht auf den Rock, sondern auf die Dollars — und an denen fehlt mir's nicht — habe vielleicht mehr, als mancher, der mit seinem bißchen Geld prunkt — will mich aber nicht übervorthellen lassen, mag man mich meines Rockes wegen verkennen — drüben in Amerika kennt man mich!"

"Warum Sie da nur eigentlich hierher gekommen sind?" frug der Kommissar im Tone des in seinem Vaterlandsstolze getränkten Spießbürgers spöttlich.

"Aber, Väterchen, das liegt doch auf der Hand," suchte Hilda dem roth werdenden Gefragten zu Hilfe zu kommen. "Der Herr wird Studien machen wollen — denke doch unsere berühmten Bauwerke —"

"Ach was," meinte Schneidewin. "So'n Kölner Dom baut ein echter amerikanischer Baumeister in einem halben Jahre und viel billiger — da müßten Sie 'mal zu uns kommen, Fräulein, die Augen würden Ihnen aufgehen!"

Der Kommissar hatte inzwischen auf seine Uhr geblickt.

"Jetzt müssen wir aber weiter, Amanda," sagte er bedächtig.

"Ach schade, Väterchen!" sagte das junge Mädchen, das den Augenwink des Kommissars wohl verstanden hatte. "Die Unterhaltung mit dem Herrn war so interessant — Du weißt, wie gern ich solche Schilderungen höre."

Schneidewin sah sichtbar geschmeichelt daren; sein fahles Gesicht wurde sogar von einem freudigen Roth durchzogen; er schaute wie bittend auf den angeblichen Provinzialen.

"Na, ich habe jetzt genug Bier getrunken — ich dünke, wir gehen nun zum Wein über", meinte er mit listigem Augenzwinkern. "Mir ist da die Weinstube vom Hellbach empfohlen worden — man soll dort ein schmalziges Tröpfchen bekommen".

Hilda schien noch immer zu zögern; wie schmolzend warf sie die Oberlippe auf. Dabei

blühte sie verstorbenen Schneidewin an, der sie seinerseits geradezu mit den Blicken verschlang. „Weiß der Teufel, die Frauenzimmer sind doch die geborenen Schauspielerinnen!“ dachte der Kommissar bei sich. „Selbst dieses unschuldige Geschöpf versteht das Augenklappen — alle Wetter, ich glaube, der Gimpel ist schon auf der Veimruthe!“

„Wenn es den Herrschaften angenehm wäre, so schloße ich mich Ihnen an,“ sagte unum Schneidewin erregt, als ob er eine Ablehnung fürchtete. „Ein gutes Glas Wein ist auch mein Fall!“

„Gewiß, sehr erfreut — Väterchen hat sicherlich nichts dagegen!“ versetzte die sich in der schwierigen Kunst der Verstellung immer mehr vervollkommende und darin immer sicherer auftretende Hilda. „Bopachen hat gern ein wenig Gesellschaft!“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Ein Menschenleben für eine Rabe.** Auf der Zoll-Abfertigungsstelle am Central-Güterbahnhofe zu Stettin hat sich ein höchst eigenartiger Unglücksfall ereignet. Es war eine Rabe unter dem Dach des Schuppen in eine Balkenspalte gerathen, und der Hauptsteueramts-Assistent Bof suchte das jämmerlich schreiende Thier mittels einer Leiter zu befreien. Als er die Rabe packt, fährt diese ihm mit den Krallen nach dem Gesicht; B. biegt mit dem Kopfe aus, verliert das Gleichgewicht und stürzt von der steil gestellten Leiter rücklings etwa 30 Fuß hoch hinunter auf den Erdboden. Der Unglückliche hatte sich den Schädel zertrümmert und war kurz darauf eine Leiche. B., der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, war 27 Jahre alt und Reserve-Officier.

— **Zwillingsmord** ist ein bei vielen Naturvölkern häufig vorkommender Gebrauch, da die gleichzeitige Geburt von zwei Kindern als eine unnatürliche Erscheinung aufgefaßt und bösen Geistern zugeschrieben wird. Ein solcher Fall hat sich nach dem „Globe“ gegenwärtig wieder unter den Mojave-Indianern bei Needler am Colorado-Flusse zugetragen. Eine junge 16 jährige Indianerin hatte ihrem Gatten Zwillinge geboren. Die Ankunft von zwei Weltbürgern rief unter den im finsternen Aberglauben aufgewachsenen Indianern große Aufregung hervor. Ein großer „Pow-Pow“ wurde einberufen, und der Medicinmann des Stammes erteilte den Bescheid, daß die Mutter und ihre beiden Kinder nach altem Brauch getödet werden mußten. Die Bitten des Eheannes um Schonung der Unglücklichen

stießen auf taube Ohren. Den beiden neugeborenen Kindern wurde der Schädel mit einem Knüttel eingeschlagen. Die junge Mutter sperrete man in eine Hütte, legte ihre todten Kinder und was sie an weltlichen Gütern besaß, neben sie, verschloß dann die Hütte mit Gestrüpp und Stroh und setzte sie in Brand, so daß die Mutter in den Flammen umkam und ihre Leiche, sowie die der Kinder verbrannten. Die Behörden zu Needles erfuhren zu spät den Vorfall, um das Entsetzliche verhindern zu können.

— **Aber Max** . . . Ein Geschichtchen, das zur Zeit hinter den Kulissen eines großen Wiener Theaters die Runde macht, erzählen die österreichischen Blätter: Die Geschichte spielte auf der Bühne, allerdings hinter der Szene, während der Vorstellung. Die Vertreterin der naive-fimentalen Liebhaberinnen-Rolle hat sich auf irgend einem Verletzstück plaziert, langt ihre Rolle hervor und memorirt leise ihren nächsten Auftritt. Sie ist in ihr Studium so sehr vertieft, daß sie nahebe Schritte gar nicht wahrnimmt. Sie kommen von einer kleinen Kollegin, die aber, als sie merkt, daß die Lernende nichts um sich her beobachtet, ihr einen leisen Ruf auf den Nacken drückt und wieder gehen will. Ohne von dem Manuskript aufzusehen, sagt aber die Künftlerin sanft: „Aber Max . . . das geht mir ja durch Mark und Bein!“ Erstarrt blieb die Küssende stehen, und als sie sich dann von ihrer Ueberrachung erholte, schlich sie unhörbar davon. Sie wollte der braven Kollegin den schönen Wahn nicht rauben!

— **Ueber eine seltsame Erscheinung im Staate Maine** wird aus Newyork berichtet: Eine der Sonderbarkeiten der Fabrikdörfer Maines ist die Klasse von Männern, welche zutreffend als „Haushälter“ bezeichnet werden können. Fast in jeder Stadt, wo es viel Industrie giebt, findet man diese Männer in großer Zahl. Wer kurz nach der Mittagszeit vor spricht, wird sie mit vorgebundenen Schürzen beim Tellerwaschen finden. Zu anderen Tageszeiten kann man sie scheuern, die Betten machen, die Kinder waschen, aufräumen oder kochen sehen. Ob einigen von ihnen auch die Nährarbeit für die Familie besorgen, dessen sind wir noch nicht so gewiß. Diese Männer besorgen die Wirtschaft aus dem einfachen Grunde, weil ihre Frauen mehr in den Fabriken verdienen können als sie, und es eine Geldersparniß bedeutet, wenn die Frauen arbeiten gehen.

— **Kosuth und die Kirchenglocken.** Der „Magyar Giralp“ berichtet: In Reckemet wurde am Tage des Einzuges der

Leiche Koffuths in die Hauptstadt auch in der dortigen katholischen Kirche geläutet. Da kam vom Bischof Dr. Schuster aus Waizen der Befehl, das Läuten einzustellen, worauf die Recksmeter Bürgerschaft gleichfalls telegraphisch Folgendes erwiderte: „Herrn Schuster, Waizen: Befehlen Sie bei Sich zu Hause, Excellenz. — Die Recksmeter.“

— **Prozeß um einen Zahn.** Man schreibt uns aus Thüringen: Ein Herr in Gera litt an entsetzlichen Zahnschmerzen. Er wandte sich an einen Zahnarzt und der rieth ihm, den franken Zahn entfernen zu lassen. Das geschah. Der Zahn erwies sich als ein wahres Monstrum und hatte verkorpelte Wurzelfortsätze bis zu 2 Centim. Länge. Die Operation war überaus schwierig und wurde mit der größten Sorgfalt ausgeführt. Der Zahnarzt behielt den Zahn „einem uralten Herkommen gemäß“ für seine Sammlung. Damit war aber der von seinen Schmerzen befreite Patient keineswegs einverstanden und als er seinen Zahn vergeblich zurückverlangt hatte, klagte er wegen Unterschlagung. Gegen diese Anklagen vertheidigt sich der Zahnarzt wie folgt: Die Einwilligung in die Operation schließe die Eigenthumsaufgabe in sich. Der Zahn sei in dem Augenblick, wo er von dem Körper losgetrennt sei, herrenloses Gut. — Wie wird der Prozeß enden? Ist kein Salomo unter den Richtern?

— **Telephonie unter Wasser zwischen Schiffen.** Die interessanten Versuche Colladons, unter dem Wasser Mittheilungen zwischen Schiffen, die sich in sehr großer Entfernung von einander befinden, erfolgen zu lassen, sind neuerdings von Capitän Reale auf der Themse wiederholt worden. In genügender Tiefe unter dem Wasserspiegel läßt man, nach einem Berichte des Berliner Patentbureaus Gerjon u. Sachse, eine Membran mit einem bestimmten, durch Zufall nicht eintretenden, Ton schwingen. Diese Schwingungen übertragen sich dann durch das Wasser auf sehr große Entfernungen und wiederholen sich bei der Membran des anderen Schiffes, die genau auf den gleichen Ton abgestimmt ist. Diese einzelnen Bewegungen der Membran benutzt man nun nach Art der Morse-Telegraphen zur Zeichengebung, wobei ein Telephon zur Uebertragung von der Membran nach der Signalstelle auf dem Schiffe Verwendung findet. Es ist schon gelungen, bis auf eine Entfernung von 80 Kilometer Signale auf diese Weise zu übertragen.

— **W. Tailhade,** das Opfer des jüngsten Bombenattentats in Paris, ist nicht nur durch seinen Ausspruch über „die schöne Geste“

berühmt, sondern es circuliren von ihm noch andere Aussprüche ähnlichen Genres. Saß er da neulich bei einem Bankett neben Zola. „Schade,“ sagte er zu ihm, „daß Sie ein so schlechtes Französisch schreiben. In Ihren Werken wären sonst ein paar Stellen, die man mit Vergnügen lesen könnte.“ — Zu einem anderen Schriftsteller, der sich durch seine Uebersetzungen russischer Romane einen Namen gemacht hat, äußerte er: „Ich bewundere Sie immer mehr. Sie können weder russisch noch französisch und dennoch übersetzen Sie von einer Sprache in die andere.“ Einem anderen „Collegen“ sagte er eines Tages: „Sie waren gestern wieder einmal schön befoffen.“ „Mein Herr,“ schrie dieser ihn an, „was nehmen Sie sich heraus!“ — „D'Ardon,“ entgegnete Tailhade, „Sie haben Recht, ich habe mich im Datum geirrt.“ — Zola und die beiden Anderen dürften ihm die Bombe gönnen.

— **Ein Hezenprozeß** eigenthümlicher Art spielte sich dieser Tage vor dem Brabanter Gerichtshof ab. Einem Bauer von Bilvorde ging es in allen Dingen, die er anfaßte, schlecht. Er mußte wohl warum: Weil seine Nachbarin eine Heze war! „Er wisse das ganz genau und könne den Beweis erbringen.“ Die Nachbarin hört's und klagt. Vor Gericht erklärt der Bauer, er sei seiner Sache ganz gewiß. Eines Nachts sei eine schwarze Kaze zum Fenster in sein Schlafzimmer hereingesprungen, und habe deutlich gesehen, daß die Kaze das Gesicht der Nachbarin gehabt habe! Damit sei doch wohl bewiesen, daß die Nachbarin eine Heze sei. Der Gerichtshof ließ jedoch diesen Beweis leider nicht gelten und der Bauer wurde wegen Verleumdung zu acht Tagen Haft verurtheilt. „Na ja“, sagte das kluge Bäuerlein, „ich mußte es ja, sie wird mich immer tiefer hineinbringen.“

— **Mit seiner Fernsprecheinrichtung** steht Berlin an der Spitze aller Städte der Erde. Wir besitzen hier gegenwärtig 20,949 Sprechstellen, 540 Kilom. Linie und 47,449 Kilom. Drahtleitung. Wie weit Berlin in dieser Beziehung selbst die größten Städte Amerikas überflügelt hat, beweist die Thatfache, daß New-York nur 9066 und Chicago nur 9684 Sprechstellen besitzt. Auf Berlin entfallen im Jahre 101.791,376 Verbindungen, am Tag also durchschnittlich 326,376 und an einem Tag auf einer Sprechstelle 16.

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Eibing.

Druck und Verlag von H. Gaarß
in Eibing.

Geschäfts-Anzeiger der Altpr. Ztg.

Alexander Müller

ELBING

St. Georgebrüderhaus

empfehl die persönlich eingekauften Neuheiten.

Besonders reiche Auswahl

Hochzeits-Geschenke

Einsegnungs-, Geburtstags- u. Pathen-Geschenke.



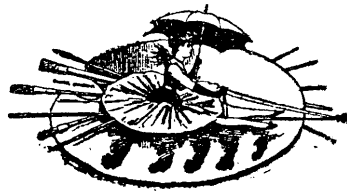
Düngemittel

billigt bei

W. von Riesen,

Am Wasser 10.

Daselbst sind Patent-Düngestrenkfen zu haben.



**Trockene Maler- u. Maurer-
farben, Lacke, Firniß, Pinsel,
Schablonen, Kitt, Bronze**

kauft man in bester Qualität am billigsten bei

J. Staesz jun.,

Königsbergerstraße 84 und Wasserstraße 44.

Spezialität: Streichfertige Oelfarben.

Hugo Alex. Mrozek.

Für die Frühjahr- und Sommer-Saison 1894

größtes Lager von Neuheiten in

Tuchen, Buckskins, Chevots, Kammgarnen, Paletstoffnen.

Anfertigung von Uniformen und Civilgarderoben

unter Garantie für tadellosen, eleganten Sitz.

Fernsprecher Nr. 67.

Fernsprecher Nr. 67.

Abchlüsse auf Eindedungen, als: **Spapdächer, Schieferdächer, Holzcement-
dächer** etc., nehme entgegen. Ausführung unter langjähriger Garantie und unter
persönlicher Leitung eines geprüften Dachdeckermeisters. Befichtigung von reparatur-
bedürftigen Dächern und Kostenanschläge werden nicht berechnet.

W. von Riesen,

Vertreter des Herrn **Eduard Rothenberg Nachf.,**

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,

Danzig.

NB. Bringe gleichzeitig mein Lager von **Prima Asphalt-Dachpappen, Klebe-
masse, Carbolinum, Cement, Steinkohlentheer, polnischem und schwedischem
Kieutheer** etc. in empfehlende Erinnerung.

1. Ziehung der 4. Klasse 190. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. April 1894, Nachmittags.

Rur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern

in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

187 78 584 785 807 27 53 991 1067 163 323 455 589 [300] 745 56
894 2060 116 [300] 319 421 559 90 880 3013 29 [300] 66 122 299 350
484 678 [1500] 87 756 67 982 4043 92 295 366 98 [1500] 613 [300] 760
[1500] 837 43 91 981 5391 442 660 72 725 834 6000 16 24 79 627 714
810 [300] 971 7011 21 201 341 403 554 660 89 795 946 83 [5000] 94
8006 87 214 442 759 970 78 [500] 9099 147 54 425 88 636 735 70 92
894 999
10068 571 646 81 830 11023 [3000] 37 182 259 515 68 621 742 805
7 990 12389 540 664 13128 50 396 493 719 [1500] 957 14267 68 392
616 43 [3000] 94 705 841 925 80 15005 11 161 340 430 629 751 968
16220 [3000] 323 584 603 787 982 17105 35 231 403 39 541 767 73 98
821 52 915 18023 495 503 68 84 781 95 805 908 72 19039 252 498
20130 31 246 47 332 478 665 957 74 21008 513 78 628 50 729 54
808 997 22124 29 60 62 215 [500] 392 454 530 62 73 617 21 45 922 92
98 23061 115 55 335 40 506 87 643 876 [500] 82 99 927 51 24289
884 650 52 93 706 88 820 59 67 975 77 25016 52 213 25 452 634
26179 251 716 62 79 824 27289 386 423 45 [300] 98 584 90 604 728 57
28015 440 513 672 826 29048 49 140 78 437 [3000] 721 800 [1500] 928
30033 37 42 671 763 826 977 31025 316 69 410 504 79 651 [1500]
89 [300] 949 32026 66 145 62 216 344 447 532 611 [3000] 708 941
33410 47 656 69 71 76 868 [1500] 934 55 34048 54 102 52 481 637
875 [3000] 940 86 35193 402 549 664 97 [10000] 744 848 988 30043
54 119 378 435 574 79 617 65 843 924 37113 32 [1500] 345 641 762 88
804 25 926 31 38010 71 177 85 205 27 301 61 97 457 79 570 858 97
[1500] 998 39151 272 650 827 81
40055 121 323 25 40 53 505 74 810 977 41259 431 639 66 908 90
[500] 42003 21 116 [5000] 426 86 520 809 53 43112 302 67 70 508 27
690 793 93 885 942 44003 18 27 156 81 229 [1500] 36 61 402 16 406
657 823 45195 248 455 629 776 817 921 91 46124 71 902 57 429 505
616 47001 [1500] 55 118 484 530 [1500] 41 87 648 731 813 48216 31
377 85 562 625 753 49040 [1500] 74 [3000] 85 [300] 189 93 251 [3000]
309 60 95 401 31 528 832 965
50117 [1500] 70 241 42 325 652 83 750 67 830 51181 282 361 406
13 55 693 52225 333 35 64 [3000] 444 742 948 58 [500] 53063 184
[3000] 204 309 437 38 592 713 72 880 94 54052 100 [500] 70 94 [1500]
284 76 321 401 [300] 515 42 603 790 888 984 55088 158 522 68 615
18 89 784 906 29 56276 303 421 76 542 43 72 705 57 57010 77 237
59 403 27 503 630 98 787 91 807 17 67 934 58086 103 289 370 400 11
[3000] 40 602 701 86 95 807 14 47 59004 121 77 80 220 36 39 40
591 99 681 808 66 79
60016 42 160 98 [300] 403 94 526 34 662 61083 214 43 [1500] 49
358 60 62 63 456 85 688 750 851 62102 246 65 71 388 455 756 920
[30059] 123 400 61 557 681 724 90 859 95 [3000] 64043 151 216 19 83
322 59 566 817 650155 357 564 66 760 [1500] 817 23 958 64051 165
270 567 96 647 923 35 63 67000 368 80 616 755 68191 217 362 65
[500] 448 515 30 694 787 905 67 69015 38 63 [300] 531 707 [3000] 9
856 [500] 956
70072 87 357 86 411 759 846 62 919 71677 976 90 72046 85 116
249 75 310 73258 323 30 447 517 721 813 998 74049 199 230 331 34
645 726 874 96 973 75029 136 46 345 70 437 534 36 41 720 21 35 920
76111 52 75 [300] 231 76 81 382 476 88 766 83 92 77361 570 640 96
757 59 832 73 78093 250 409 [500] 45 511 699 740 [1500] 999 79040
102 15 228 352 448 86 701 16 29 70 99
80018 292 72 381 452 512 674 869 916 81040 348 580 678 892
912 81 98 82309 45 [3000] 548 74 89 624 44 951 79 86 83189 [300]
326 36 531 47 84010 54 144 94 467 697 787 859 928 85178 91 541
667 [500] 719 26 46 93 [500] 998 86348 428 81 [1500] 935 87136 88
540 76 98 641 73 95 843 915 [300] 88062 [1500] 334 842 955 89098
209 38 52 97 525 81 880 81 [10000]
90191 [500] 92 242 326 403 23 533 40 42 818 [3000] 91185 516 37
91 718 [1500] 26 966 92046 [300] 187 268 [1500] 77 346 518 638 756
93163 78 387 522 63 94046 167 227 70 386 533 [1500] 737 879 95018
129 62 219 [3000] 49 739 920 90 [3000] 96398 [300] 561 652 69 826 72
84 915 97163 79 [3000] 95 427 635 97 711 54 893 98104 6 33 72 305
479 864 946 90133 79 262 [1500] 367 88 482 544 996
100007 516 75 616 [1500] 67 91 99 765 817 71 101060 164 67
[3000] 457 512 738 70 [300] 93 [3000] 979 102360 68 478 859 [500]
103160 [300] 85 224 364 545 99 622 [300] 62 63 75 885 954 78 104111
437 629 36 69 [3000] 96 716 825 91 948 105036 352 75 412 58 60 743
[1500] 106021 218 53 321 71 682 720 85 [3000] 107270 380 432 [300]
692 108022 200 357 482 641 706 804 109155 204 319 570 609 739
78 879

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Fratsbeilagen:
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)
Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Mafulatur

(ganze Bogen), ist wieder zu haben.

H. Gaartz' Buchdruckerei.